



25.10.2017

## DAS SUBSKRIPTIONSWESEN BEENDEN, IN OPEN ACCESS INVESTIEREN!

Open in order to innovate! Im Rahmen der internationalen Open Access Woche 2017, startet die Initiative OA2020 ihren neuen Webauftritt mit einem Apell an Wissenschaftseinrichtungen und Bibliotheken weltweit zur Beendigung des traditionellen Subskriptionswesens und zur Reinvestition der in den Subskriptionen gebundenen Finanzmittel in innovative und nachhaltige Open-Access-Modelle.

Pressemitteilung

### Das Subskriptionswesen beenden, in Open Access investieren!

Das ist die Grundidee von Open Access 2020. Angesichts einer wachsenden Zahl neuer Open-Access-Initiativen, die die gemeinsame Vision teilen, Open Access zum Standard in der Wissenschaftskommunikation zu machen, sieht sich die Initiative darin bestätigt. OA2020 freut sich, rechtzeitig zur internationalen Open Access Woche 2017 den Start der überarbeiteten und erweiterten Website [OA2020.org](http://OA2020.org) bekannt geben zu können, die wissenschaftlichen Institutionen und Bibliotheken praktische Informationen, Arbeitshilfen und weitere Ressourcen zur Planung und Umsetzung eigener, lokaler Transformationsstrategien bietet, um so den globalen Schub in Richtung Open Access zu befördern.

Midori Ichiko von der japanischen Keio University Library und Vorsitzender des japanischen Bibliothekskonsortiums JUSTICE, welches die OA2020 „Expression of Interest“ unterzeichnet hat, sagt: *“Die erneuerte OA2020 Website bietet meinen Konsortium-Kolleginnen und -Kollegen eine klare und starke Unterstützung. Dieser Informationsfundus hilft uns dabei, Herausforderungen zu identifizieren und zeigt uns Instrumente für die Zusammenarbeit auf.“*

Wie dargelegt in der [Expression of Interest](#), dem Basisdokument der Initiative, welches auf der 12. Berlin Open Access Conference in 2015 verabschiedet wurde, ist der Schlüssel zur großflächigen Open-Access-Transformation des Publikationssystems die Konvertierung der derzeitigen Subskriptionsausgaben in Fonds zur Finanzierung nachhaltiger Open-Access-Geschäftsmodelle. Gemäß der „Expression of Interest“ erfolgt die Transformation im Einklang mit den Publikationskulturen der jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen, wobei neue, innovative Formen des Open-Access-Publizierens gleichermaßen unterstützt werden.

Einen starken Ausdruck finden diese Grundsätze in Deutschland, wo zahlreiche Wissenschaftseinrichtungen angekündigt haben, ihre Ende 2017 auslaufenden Lizenzverträge mit dem Verlag Elsevier nicht zu erneuern, sollte es im Zuge der DEAL-Verhandlungen nicht gelingen, Open-Access-Publikationsrechte zum Bestandteil eines nationalen Lizenzvertrags zu machen. Auch wurde in Deutschland mit der Gründung des Nationalen Kontaktpunktes



[oa2020.de](http://oa2020.de) bereits der Grundstein für die praktische Implementierung der Open-Access-Transformation an deutschen Wissenschaftseinrichtungen gelegt.

Auch jüngste Initiativen wie der [Jussieu Call](#) aus Frankreich treten für eine Umwidmung von Subskriptionsausgaben ein. Der Aufruf empfiehlt Wissenschaftseinrichtungen und ihren Bibliotheken einen Teil ihrer Literatur-Erwerbungs Ausgaben einzubehalten, um den Aufbau und die Entwicklung innovativer, wissenschaftsnaher und genuin offener Publikationsinitiativen zu finanzieren.

Das in den USA proklamierte sogenannte [2.5% Commitment](#) empfiehlt Bibliotheken, 2,5% ihres Budgets in Projekte zu investieren, die eine offene digitale Wissenschaftsinfrastruktur befördern. Die US-amerikanische Association of Research Libraries geht sogar noch einen Schritt weiter und schlägt mit ihrem [Red OA](#) proposal vor, nicht nur Subskriptionsausgaben, sondern auch Publikationsgebühren heranzuziehen, um den Aufbau disziplinspezifischer Repositorien zu unterstützen.

Während diese Strategien die unterschiedlichen lokalen und disziplinspezifischen Gegebenheiten widerspiegeln, ist ihnen eins gemein: Die Erkenntnis, dass Open Access nur dann in der Breite realisiert werden kann, wenn Bibliotheken und Wissenschaftseinrichtung systematisch beginnen, ihre Subskriptionsausgaben in Open-Access-Modelle zu reinvestieren. Prof. Dr. Gerard Meijer, Direktor des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft und Co-chair der OA2020-Initiative, sagt: *„Anlässlich des neuen Webauftritts erneuert die OA2020-Initiative ihre Einladung an die internationale Wissenschaftsgemeinschaft, sich mit uns zusammenzuschließen, um transformative Aktivitäten zur Ablösung des Subskriptionssystems koordiniert voranzutreiben.“*

Für welche Strategie sich Wissenschaftseinrichtungen auch immer entscheiden: Jede Investition zugunsten von Open Access anstelle von Subskriptionen schwächt das traditionelle Subskriptionswesen. Fast 80% des weltweiten wissenschaftlichen Publikationsoutputs liegen in der Hand von nur wenigen Wissenschaftsverlagen. Eine immer größer werdende Zahl an Wissenschaftseinrichtungen, aus denen diese Publikationen stammen, begrüßt und unterstützt die OA2020-Strategie und entwickelt Wege zur Umschichtung ihrer Finanzmittel, weg vom Subskriptionswesen und hin zu Open Access.

Angesichts des aktuellen weltweiten Trends im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens könnten die transformativen Maßnahmen einer relativ kleinen Anzahl an forschungsintensiven Einrichtungen bereits genügen, um das Subskriptionswesen zu Fall zu bringen, trotzdem ist das Engagement aus allen geografischen Regionen und diversen Wissenschaftskontexten essentiell für die Schaffung einer wahrhaft offenen und gerechten Informationslandschaft. Die neue OA2020 Website bietet zahlreiche weitere Hintergrundinformationen und praktische Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Transformation.

**Jeder einzelne Beitrag zählt!**